

1. Idee / Planung der Aktion

Die Idee zum Projekt entwickelte sich aus einer Einwohnerversammlung Okt. 08 aus der Einsicht,

- dass die fossilen Brennstoffe (30 Jahre? +/-) endlich sind
- absehbar war und ist, dass diese zukünftig aufgrund ihrer wachsenden Knappheit nicht mehr bezahlbar sein werden.
- die Lebensqualität auf unserem blauen Planeten nur erhalten werden kann, wenn auch vermeintlich kleine Gemeinden zur Minderung des Co2 Ausstoßes beitragen.

Ausgearbeitet wurde das Programm im Frühjahr 09 innerhalb einer Klausurtagung der Gemeindevertretung, unter Beteiligung ausgewählter Fachexpertise.

Die Reihung der geförderten Maßnahmen wurde bewusst gewählt. Beginnend mit der Beratung, fortführend mit Sparmaßnahmen im Bereich Dämmung (Hülle des Gebäudes) sowie Heizungssanierung und endend mit dem Erzeugen / Gewinnen Erneuerbarer Energie.

2. Beschreibung der Aktion

Die Gemeinde Ringsberg fördert seit April 09 Maßnahmen zur Energieeinsparung und zum Gewinn Erneuerbarer Energien. Voraussetzung hierbei sind die Richtlinien für die Förderungswürdigkeit durch die BAFA bzw. die KfW – Bankengruppe. Die Förderhöhe beträgt 10 % der Investitionskosten, begrenzt durch einen Höchstbetrag von 1000,00 €. Die Gemeindevertretung legte hiermit ein eigenes Konjunkturprogramm auf, um dem Bürger den „Weg weg“ von den endlichen fossilen Brennstoffen Öl und Gas zu erleichtern, auch in der Hoffnung, das Handwerk im unmittelbaren Umfeld zu stützen und letztlich die Umwelt durch Energieeinsparung/ -einspeisung zu entlasten. Mit dieser Maßnahme möchten wir uns eindeutig zu zukunftsfreundlichen, ruhigen Energieformen bekennen. Das Förderprogramm liegt als Anlage bei.

Das Projekt ist innovativ, da es sich bei diesem Projekt verbunden mit dem überörtlichen Handwerk tatsächlich um eine zukunftsweisende Förderung handelt.

Auch hat es für andere Kommunen Vorbildcharakter, da durch diese Anschubfinanzierung für energetische Maßnahmen privater Haushalte eine Reduzierung des Energieverbrauchs unterstützt. Es ist ein sinnvoller Ansatz, dem Bürger „sein“ Geld aus der gemeindlichen Rücklage auszuzahlen, um die Zukunft unser Kinder zu sichern.

Die folgenden Daten sind um den Stichtag 01.09.2011 erfasst worden, beginnend mit der jeweiligen Inbetriebnahme der geförderten Anlagen, also ein fortlaufender Prozess. Insgesamt ca. **452.700 energetische Kwh** wurden gefördert!

3. Bilanz / Erfolge

In der bisherigen Auswertung wurde die Ersparnis bzw. der Gewinn Erneuerbarer Energien in drei Kategorien aufgeteilt:

Solarstrom: 335.271 kwh

Solarthermie: 6.296 kwh

Wärmetauscher: 17.140 Kwh

Solarthermie

Bei 2 Solarthermieanlagen lassen sich die Daten nicht ermitteln. Bei Südwestlage und einer Gesamtfläche von 25 qm kann man von einem zusätzlichen Energiegewinn von 14.000 kwh ausgehen.

Holzvergasungskessel

Ein Ende 2010 installierter Holzvergasungskessel ersetzte eine alte Ölheizung sowie eine alte Holzbefeuerungsanlage zur Beheizung von 3 Wohneinheiten mit insgesamt 400 qm Wohnfläche. Dies alten Anlagen verbrauchten jährlich 9000 l Heizöl bzw. 70 qm Brennholz und 2000 l Heizöl.

Der neue Holzvergaserkessel verbunden mit einem Pufferspeicher 2400 l hat einen Wirkungsgrad von ca. 92 %. Dies ergibt einen jährlichen Verbrauch von nur noch 45 qm Brennholz und 400 l Heizöl als Zufeuerung. Optimiert werden die Werte durch den Speicherkessel.

Eingesparte kwh:

25 qm Holz x 2000 = 50.000

1600 l Heizöl x 10 = 16.000

Summe: 66.000 kwh

Sanierungen

Die Maßnahmen zur Energieeinsparung (Fenster- / Türen- / Mauerwerks- und Dachsanierung) können nicht ausgewertet werden, da diese nicht unmittelbar messbar sind. Den Bürgern der Gemeinde ist aber bewusst, dass wir zusammen die Schere zwischen fossilen Brennstoffen/Atomkraft und Erneuerbarer Energie nur schließen können, wenn wir sparsam mit den Ressourcen umgehen. Diesem Energiesparen hat Vorrang vor Gewinn!

4. Finanzierung

Im Haushalt wurden für dieses Programm

2009 25.000 €,

in 2010 15.000 € und

für 2011 8.000 € bereitgestellt.

Die Abnahme der bereitgestellten Mittel erklärt sich zum einen aus dem sinkenden Bedarf und zum anderen in der Tendenz eines immer schlechter aussehenden Gemeindehaushalts.